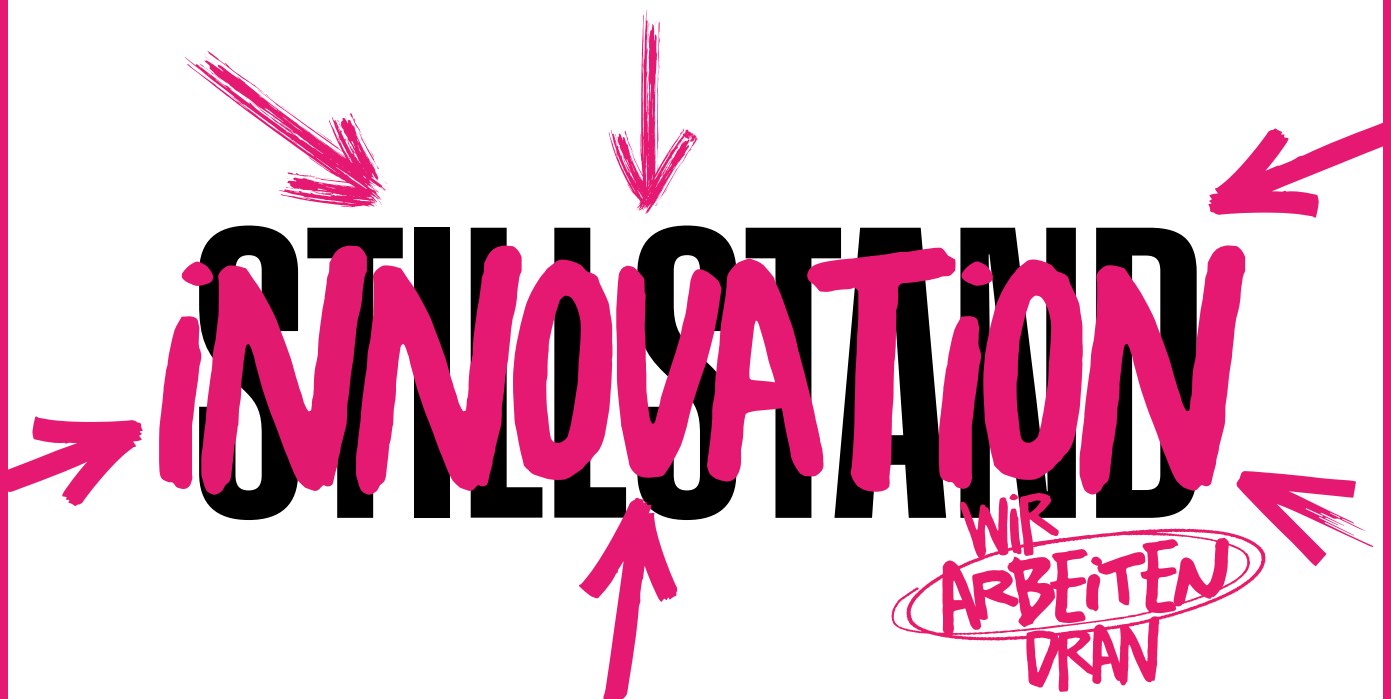


02/2025

fdplus



STILLSTAND INNOVATION

WIR
ARBEITEN
DARAN

STARKES TEAM

Die Ergebnisse des BPT

FREIHEIT KONKRET

Das neue Grundsatzprogramm

SIE HABEN DAS WORT!

Start der Mitgliederbefragung

Gute Politik braucht mutige Frauen!

Politisches Engagement findet nicht erst im Parlament statt – es beginnt bei Dir! Du willst etwas bewegen? Dann starte jetzt! Nutze diese Gelegenheit, um Klarheit über Deine Ziele und Handwerkszeug für Dein liberales Engagement zu gewinnen – sei es in der Politik, Wirtschaft, im Verein oder im Ehrenamt.

Das Female Empowerment-Programm unterstützt Dich dabei, Dein politisches Anliegen voranzubringen – mit erfahrenen Mentorinnen und Mentoren, gezieltem Training und einem starken Netzwerk engagierter Frauen.

Mach mit und werde Teil unseres #FemaleForward-Netzwerks!

Registrier Dich jetzt
freiheit.org/empowerment



05 MELDUNGEN

06 MIT VIELFÄLTIGEM TEAM STARTEN WIR DIE ERNEUERUNG

Der Bundesparteitag war ein starkes Zeichen für den personellen und inhaltlichen Neustart.

08 FREIHEIT KONKRET

Ein neues Grundsatzprogramm soll Antworten auf die großen Fragen geben.

10 IDEEN, KRITIK, VORSCHLÄGE – JEDE STIMME ZÄHLT!

Die Mitgliederbefragung ist gestartet. Ihre Chance, den Neustart mitzugestalten.

12 WIR SIND DIE NEUEN

Wir präsentieren den frisch gewählten Bundesvorstand und das Präsidium.

14 DAS WAR DER 76. ORDENTLICHE BUNDESPARTEITAG

„Sagt Limonade“: Impressionen von dem besonderen Bundesparteitag.

16 EIN JAHR NACH DER EUROPAAWAHL

Die EU-Parlamentarierinnen und -Parlamentarier der FDP blicken zurück auf das erste Jahr.

18 VÖLKERRECHT AM ENDE?

Stiftungsvorstandsvorsitzender Karl-Heinz Paqué ordnet den Israel-Iran-Konflikt ein.

20 KAMPAGNE IST, WAS IHR DARAUS MACHT!

FDP-Vize Henning Höne stimmt auf die Kommunalwahl in Nordrhein-Westfalen ein.

22 MITTENDRIN STATT NUR DABEI

Ob App, Website oder Mailings: Wir wollen in Kontakt bleiben.



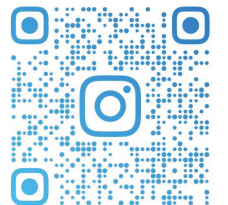
/FDP



/FDP



@fdp



@fdp

Herausgeber: FDP-Bundespartei | Chefredakteur: Moritz Cvoró | Redaktion: René Richtscheid, Maximilian Braunwarth, Petra Horstick, Wulf Oehme, Katja Müller, Fabienne Peters, Rebecca Weil | Anschrift: Hans-Dietrich-Genscher-Haus, Reinhardtstraße 14, 10117 Berlin, E-Mail: cvd@fdplus.de | Verlag, Gestaltung und Gesamtherstellung: Universum Kommunikation und Medien AG, Reinhardtstraße 16, 10117 Berlin | Anzeigen: info@fdplus.de | Die fdplus erscheint viermal im Jahr und wird für die FDP-Mitglieder im Rahmen der Mitgliedschaft ohne Erhebung eines besonderen Bezugspreises geliefert. Jahresbezugspreis sonst 40 Euro inkl. MwSt. und Versand | Redaktionsschluss: 13. Juni 2025.



WIR ARBEITEN DRAN.



Moritz Cvorc
Pressesprecher

Bereits unmittelbar nach der Bundestagswahl haben wir als Freie Demokraten mit der inhaltlichen und personellen Erneuerung begonnen. Auf dem Bundesparteitag wurde eine neue Parteiführung gewählt. Mit Christian Dürr an der Spitze, Nicole Büttner als Generalsekretärin und einem Präsidium aus neuen Gesichtern sowie erfahrenen Politikerinnen und Politikern ist die Grundlage für die intensive Arbeit der kommenden Zeit gelegt. Unter dem Motto „Wir arbeiten dran“ treibt dieses Team den Erneuerungsprozess engagiert voran.

Als Partei der Eigenverantwortung stellen wir uns dem Wahlergebnis offen und selbstkritisch. Unsere liberale Überzeugung bleibt dabei unsere Richtschnur: Deutschland braucht unverändert eine starke liberale Stimme, die wirtschaftliche Vernunft und gesellschaftliche Freiheit verbindet. Gerade die ersten Wochen der neuen schwarz-roten Regierung unter Bundeskanzler Friedrich Merz sind ein Beleg dafür: Statt mutiger Reformen für mehr wirtschaftliche Dynamik verliert sich die Koalition in kleinteiligen Vorhaben und Streitigkeiten; statt der versprochenen echten Entlastungen für Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen finden sich im Bundeshaushalt bislang vor allem neue Belastungen wie die nicht gedeckten Ausweitungen von Rentenleistungen oder Subventionen, die nur bestimmten Gruppen helfen. Zudem sinken trotz Rekordschulden sogar die Investitionen im Kernhaushalt.

Daher kommt es umso mehr auf eine glaubwürdige und sichtbare Erneuerung der FDP an. Wir haben verstanden, dass wir die Erwartungen der Wählerinnen und Wähler enttäuscht und nicht erfüllt haben. Aus

den Fehlern wollen wir lernen. Die Basis dafür ist eine ehrliche Analyse des Wahlergebnisses auf der Grundlage vorliegender Daten. Nicole Büttner hat hierfür die bislang umfassendste datengestützte Wahlanalyse in der Geschichte unserer Partei initiiert. Nur wer versteht, warum das Vertrauen in die Freien Demokraten verloren ging, kann es zurückgewinnen.

Ausgehend von einer ehrlichen Aufarbeitung stellen wir ab diesem Sommer zwei zentrale Prozesse in den Mittelpunkt: Erstens die inhaltliche Neuausrichtung der Partei durch ein neues Grundsatzprogramm, das sich an den tatsächlichen Sorgen und Hoffnungen der Menschen orientiert. Es muss deutlich machen, wie liberale Politik ihr Leben konkret verbessern kann. Zweitens geht es um die Reform unserer Parteistrukturen auf dem Weg zur modernsten Partei. Mit Veranstaltungen im ganzen Land wollen wir die Erneuerung begleiten. Fest steht bereits jetzt, dass jedes unserer knapp 70.000 Mitglieder aufgerufen ist, sich mit Ideen, Kritik und Impulsen einzubringen. Hans-Dietrich Genscher sagte: „Die Aufgabe der Politik ist es, die Welt nicht nur zu verstehen, sondern sie auch zu verändern.“ Wir Freie Demokraten werden weiter daran arbeiten, aus unserem eigenen Erneuerungsprozess heraus mutige Reformideen für unser Land zu entwickeln.

Ihr

Moritz Cvorc



01 WIR ARBEITEN DRAN – FDP-MANDATSTRÄGER STELLEN DIE WEICHEN FÜR DEN NEUSTART

Ende Juni trafen sich alle FDP-Abgeordneten in den Landtagen und im Europaparlament mit dem Bundesvorstand in Mainz, um gemeinsam über die Neuaufstellung der Partei zu beraten. Nach einem Rückblick und einer genauen Analyse des Wahlergebnisses wurden bereits erste Weichen für die Zukunft der Partei gestellt: Es wurde darüber beraten, dass ab diesem Sommer sowohl die Inhalte als auch die Art, wie die Partei arbeitet, auf den Prüfstand gestellt werden sollen. Dazu wird ein neues Grundsatzprogramm erarbeitet, was sich an konkreten Belangen der Bürgerinnen und Bürger orientiert. Es soll zeigen, wie liberale Ideen das Leben der Menschen spürbar verbessern können. Zudem haben die Mandatsträger über den Weg gesprochen, wie grundlegende Reformen innerhalb der Partei angestoßen werden können. Diesen Prozess sollen verschiedene Veranstaltungsformate in den Landesverbänden begleiten.

02 STEFFEN DÄHNE IST NEUER POLITISCHER GESCHÄFTSFÜHRER

Das Hans-Dietrich-Genscher-Haus stellt sich an der Spitze personell neu auf. Maria Wandel bleibt weiterhin Bundesgeschäftsführerin. Zusätzlich übernimmt Steffen Dähne die Politische Geschäftsführung und wird die politische Arbeit des Bundesvorstands koordinieren. Der Ökonom Dähne ist seit vielen Jahren in verschiedenen Funktionen für die Freien Demokraten tätig. Seit 2017 arbeitete er für die Bundestagsfraktion in Berlin. Zuvor war er siebeneinhalb Jahre für die FDP-Landtagsfraktion in Niedersachsen aktiv – unter anderem als Fraktionsgeschäftsführer unter dem damaligen Vorsitzenden Christian Dürr.



03 STAFFELÜBERGABE OMBUDSMITGLIED

Nach elf Jahren im Amt übergab Christopher Gohl auf dem Bundesparteitag der Freien Demokraten den Staffelstab als Ombudsmitglied an Maja Pfister. In seiner Zeit als Ombudsperson verkörperte Gohl auf eindrucksvolle Weise das Selbstverständnis der Freien Demokraten: eine offene, tolerante und ideenreiche Partei zu sein. Dabei würdigte Marco Buschmann in seiner Dankesrede für Christopher Gohl im Besonderen, dass dieser in den letzten elf Jahren vorgelebt habe, was die FDP ist: „Eine tolerante und neugierige Ideenwerkstatt.“ Toleranz - dieses Wort bringt sein Wirken auf den Punkt. Mit dem Ziel, dass jede und jeder stets die Möglichkeit haben soll sich einzubringen und mitzugestalten. Mit Maja Pfister übernimmt nun eine engagierte Nachfolgerin, die frische Impulse und neue Perspektiven in das Amt einbringen wird.



Foto: Raphael Wedemeyer

MIT VIELFÄLTIGEM TEAM STARTEN WIR DIE ERNEUERUNG

Am 16. und 17. Mai kamen 662 Delegierte im Estrel Congress Center in Berlin zusammen, um auf dem 76. Bundesparteitag der FDP ein klares Zeichen zu setzen: Wir erneuern uns, weil Deutschland eine starke Stimme für die Freiheit braucht.

Zu Beginn brachte Bettina Stark-Watzinger die Stimmung auf den Punkt: Dieser Parteitag sei Rückblick, Ausblick, Abschied und Neuanfang zugleich. Mit Christian Lindner, Marco Buschmann und Bettina Stark-Watzinger verabschiedeten sich drei prägende Köpfe aus der aktiven Politik – nicht weil ihnen die Puste ausgeht, sondern um bewusst den Weg für Neues freizumachen. Lindner, der in seiner Rede Politik mit Sport verglich, betont: „Es gibt kein finales Ziel – das Bleibende ist der Weg mit seinen Auf und Abs.“ Dankbar blicke er auf „eine großartige Reise“ zurück. Buschmann lenkte den Blick nach vorn: Stärken wir den Glauben der Menschen an sich selbst, hat auch die FDP eine Zukunft. Freiheit müsse dabei immer Leitmotiv liberaler Politik sein – in Wirtschaft, Gesellschaft und im Privaten.

Der Staffelnstab wurde weitergereicht an ein vielfältiges und dynamisches Team: Christian Dürr wurde zum neuen Vorsitzenden gewählt, flankiert von Wolfgang Kubicki, Henning Höne und Svenja Hahn als Stellvertreter. Der neue FDP-Chef machte in seiner Rede deutlich, dass der Neuanfang keine One-Man-Aufgabe ist, sondern ein Teamprojekt. Unterstützt wird das Präsidium von Michael Georg Link, Florian Toncar, Lydia Hüskens, Susanne Seehofer, Marie-Agnes Strack-Zimmermann



Foto: James Zabel

→ v.l.n.r.: Svenja Hahn, Nicole Büttner, Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Lydia Hüskens und Susanne Seehofer

und Hermann Otto Solms. Mit der Wahl von Nicole Büttner zur neuen Generalsekretärin zieht eine Politikerin mit umfassender Wirtschafts- und Digitalexpertise ins Führungsteam ein. Nie zuvor war der Frauenanteil im Bundesvorstand so hoch – ein eindrucksvolles Signal für gelebte Vielfalt. Die neue Spitze kombiniert Gründergeist mit politischer Erfahrung von der Kommune bis Brüssel und vereint so frische Ideen mit bewährter Kompetenz.

Auch inhaltlich wurden auf dem Parteitag neue Akzente gesetzt. Nicole Büttner brachte den Leitantrag „Mut zum Neuanfang“ ein – mit dem Ziel, wie sie sagt, Vertrauen zurückzugewinnen und die politische Mitte zu stärken. Ihr Anspruch: „Zeigen wir den Bürgern, dass die demokratische Mitte – dass wir, die FDP

– entschlossen und fähig sind, die Probleme anzugehen und zu lösen.“ Deregulierung, Bürokratieabbau und Staatsmodernisierung seien kein Selbstzweck, sondern Mittel, um das Leben der Menschen einfacher zu machen. Im selben Geist formuliert der Beschluss „Wirtschaftswende jetzt“ konkrete Maßnahmen.

Der Erneuerungsprozess soll jetzt in den Parteigremien vorangetrieben werden. Gemeinsam mit Mitgliedern, Bürgern und Experten werden sie bis zum nächsten Bundesparteitag im Mai 2026 ein neues Grundsatzprogramm erarbeiten. Dieser Parteitag war ein kraftvoller Aufruf zum Mitgestalten und ein Versprechen, dass wir es ernst meinen mit der Erneuerung. Packen wir's an – gemeinsam. ■

FREIHEIT KONKRET

Der Liberalismus muss mutige Antworten auf die Sorgen der Menschen geben



Christian Dürr
Bundesvorsitzender der FDP

In Zeiten globaler Instabilität, wirtschaftlicher Schwäche und massiver Staatsverschuldung wird eines besonders deutlich: Deutschland braucht einen selbstbewussten, geeinten Liberalismus. Unsere Gesellschaft wird durch politische Extreme polarisiert. Viele Menschen empfinden, dass sich die Parteien der Mitte inhaltlich entleert haben. Demokratischen Kräften wird immer seltener zugehört, die Probleme unseres Landes zu lösen. Der politische Liberalismus muss deshalb konkrete Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit geben. Das kann er nur, wenn er geschlossen auftritt.

Meine Vision für die FDP ist klar: Wir sind keine Bindestrichliberalen, die sich in Strömungen verlieren – wir sind Freie Demokraten. Der Liberalismus lebt von der Spannung zwischen individueller Freiheit und Verantwortung für die Gemeinschaft. Diese Spannung ist unsere Stärke. Was uns eint, ist unser Bekenntnis zur freiheitlichen Gesellschaft. Denn Freiheit ist unteilbar.

Das gilt für alle Lebensbereiche – insbesondere für die Meinungsfreiheit. Es ist alarmierend, dass viele Menschen den Eindruck haben, ihre Meinung nicht mehr frei äußern zu können. Selbstzensur und die Verengung des öffentlichen Diskurses gefährden unsere Demokratie. Der Staat muss Räume für freie Meinungsäußerung sichern – nicht nur für die Mehrheit, sondern für alle. Die FDP bleibt die Stimme für offene Debatten, damit die Meinungsvielfalt in Deutschland bewahrt wird.

Bedroht wird unsere Freiheit auch durch eine unverantwortliche Wirtschafts- und Finanzpolitik. Während die Bundesregierung Schulden in Rekordhöhe macht,

stagniert unsere Wirtschaft. Wohlstand lässt sich nicht durch Verschuldung und Subventionen sichern, sondern nur durch Reformbereitschaft. Der Staat hat kein Einnahme-, sondern ein Entscheidungsproblem. Für eine zukunftsfähige Wirtschaft braucht es Mut zu unpopulären, aber notwendigen Entscheidungen.

Ein wirtschaftlicher Neustart ist überfällig – vor allem für die Mitte der Gesellschaft, die täglich hart arbeitet und unsere Gesellschaft trägt. Es ist eine Frage des Respekts, diese Menschen nicht allein zu lassen. Der Koalitionsvertrag der Bundesregierung zeigt jedoch das Gegenteil: Keine Entlastungen, stattdessen drohen steigende Sozialabgaben. Als Anwalt der arbeitenden Mitte ist die FDP unverzichtbar. Wir stehen dafür ein, dass Leistung sich wieder lohnt und der Traum vom Eigenheim nicht unerreichbar wird. Auch das ist Freiheit.

Freiheit muss überall verteidigt werden, das macht die angespannte Weltlage deutlich. Die FDP steht fest zur westlichen Wertegemeinschaft und zur europäischen Einigung. Wir unterstützen die Ukraine gegen die russische Aggression und setzen uns weltweit für Frieden und Freiheit ein. Deutschlands außenpolitische Handlungsfähigkeit ist dabei untrennbar mit wirtschaftlicher Stärke verbunden. Deshalb brauchen wir Reformen und neue Dynamik – damit Deutschland eine starke Stimme für Freiheit bleibt.

Die leeren Versprechen beim Bürokratieabbau und der Digitalisierung müssen ein Ende haben. Warum müssen Bürger immer wieder dieselben Daten angeben, die dem Staat längst vorliegen? Es braucht ein Verbot mehr-



Foto: James Zabel

→ FDP-Chef Christian Dürr will die Freien Demokraten wieder zu einem Motor des Fortschritts machen.

facher Datenerhebung. Der Staat muss sich an den Bürgern orientieren – nicht umgekehrt.

Die Menschen erwarten konkrete Antworten auf die Herausforderungen ihres Alltags. Die FDP muss denjenigen Lösungen bieten, die sich echte Reformen wünschen. Andernfalls droht ein weiterer Verlust an Vertrauen in die politische Mitte. Deshalb wollen wir ein neues Grundgesetzprogramm erarbeiten: „Freiheit Konkret“. Es soll unsere Überzeugungen greifbar machen und beantworten: Was bedeutet das für dich?

In allen Lebensbereichen wollen wir klare Konzepte vorlegen. Das Rentensystem muss zukunftsfest werden. So könnten etwa Geringverdiener die Möglichkeit bekommen, ihre Beiträge kapitalgedeckt anzulegen – damit niemand, der sein Leben lang gearbeitet hat, im Alter auf staatliche Hilfe angewiesen ist. In der Bildungspolitik gilt: Jedes Kind muss bei der Einschulung über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen – unabhängig von Herkunft. Sonst verlieren am Ende alle.

Auch in der Migrationspolitik müssen wir Realitäten anerkennen. Es darf nicht leichter sein, ins Sozialsystem einzuwandern, als hier zu arbeiten. Der Staat muss irreguläre Migration unterbinden und gleichzeitig qualifizierten Zuwanderern Perspektiven bieten. Wer mit anpacken will, muss willkommen sein.

Die Reformbereitschaft darf auch vor unserer Partei nicht Halt machen. Das FDP-Präsidium hat bereits begonnen, unsere Strukturen zu modernisieren. Die Mitglieder sollen dauerhaft eng eingebunden werden. Ich will, dass wir die modernste Partei Deutschlands werden – inhaltlich wie organisatorisch.

Wir Freie Demokraten stehen vor großen Herausforderungen. Wir haben eine schmerzhaft Niederlage erlebt. Aber wir scheuen keinen Kraftakt. Gemeinsam mit 70.000 überzeugten Freiheitsfreunden will ich unsere Partei zu einem Motor des Fortschritts machen – für ein freies, modernes und starkes Deutschland. ■

IDEEN, KRITIK, VORSCHLÄGE – JEDE STIMME ZÄHLT!

WIR HÖREN ZU

In den kommenden Wochen steht das Zuhören im Mittelpunkt – besonders gegenüber den Mitgliedern. Die gestartete Befragung ist Ihre Gelegenheit, offen und direkt mitzuteilen, was Ihnen wichtig ist.

Seit dem Bundesparteitag ist etwas in Bewegung geraten. Aus allen Teilen des Landes erreichen das Genscher-Haus Rückmeldungen, Ideen und Impulse. Genau diese Stimmen sollen gehört werden. Der Startschuss für die Erneuerung ist gefallen – und er beginnt dort, wo Veränderung ihren Ursprung hat: bei den Mitgliedern. Die FDP hat deshalb eine große Mitgliederbefragung gestartet. Über die Mitglieder-App können sich alle Freien Demokraten direkt beteiligen. Viele haben sich schon gemeldet. Das Vorstandsteam liest mit und ist beeindruckt von dem Engagement und der Motivation.

„So wie bisher kann es nicht weitergehen. Und genau deshalb kommt es jetzt auf jede und jeden Einzelnen an“, sagt die frisch gewählte Generalsekretärin Nicole Büttner zum Auftakt. Im Mittelpunkt stehen grundlegende Fragen: Wie kann die FDP wieder mutige Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit geben? Was muss sich verändern – inhaltlich, organisatorisch, strategisch?

Die Befragung setzt bewusst auf Offenheit: Statt starrer Fragebögen gibt es Raum für freie Gedanken, per Text- oder Sprachnachricht, frei von der Leber weg. Un-

konventionelle, mutige und persönliche Beiträge sind ausdrücklich erwünscht. Denn Innovation beginnt oft dort, wo man anders denkt.

Ein eigens entwickeltes KI-Tool der Universum AG wertet alle Einsendungen aus und sorgt dafür, dass keine Idee verloren geht. So entsteht aus vielen individuellen Perspektiven ein gemeinsames Bild.

Der neue Parteivorstand macht deutlich: Jetzt stehen die Meinungen der Mitglieder im Vordergrund. „Wir wollen nicht einfach so weitermachen wie bisher. Stattdessen wollen wir vor allem euch zuhören“, so Nicole Büttner. Im Zentrum sollen jetzt die Erfahrungen der Mitglieder stehen und ihre Erwartungen an eine moderne liberale Partei. Es gehe darum, gemeinsam aus dem Wahlergebnis zu lernen und den Kurs der FDP neu auszurichten, erklärt Büttner.

Die Mitgliederbefragung ist eine Einladung zum Mitdenken, zum Mitgestalten, zum Neudenken. Jede Stimme zählt. Jetzt ist der Moment, den Wandel mitzugestalten. ■

”

„Es ist Zeit, sich wieder gezielt um Selbstständige, Freiberufler, Gewerbetreibende, das Handwerk und die Gastronomie zu kümmern – sie fühlen sich derzeit politisch im Stich gelassen.“

”

„In der Migrationsdebatte wird eine liberale, eigenständige Position vermisst. Ein Punktesystem nach kanadischem Vorbild wäre eine echte liberale Alternative.“

”

„Die Leier der Schuldenmacherei will niemand hören. Es langweilt. Begeisterung statt Dauernörgeln!“

”

„Für meine Generation (Jahrgang 1965) ist die digitale Verwaltung oft eine Überforderung – Arzttermine, Behördengänge, selbst einfache Anfragen. Es fühlt sich an, als hätte uns niemand mitgenommen.“

”

„Früher reichte ein Einkommen, um eine Familie zu ernähren. Heute sind beide Eltern auf eine Erwerbstätigkeit angewiesen – und ohne funktionierende Kita steht das ganze Familienmodell auf der Kippe.“

”

„Bildung muss allen offenstehen. Eine frühzeitige sprachliche Förderung in der Kita ist dabei unverzichtbar – sie ist die Grundlage für jeden weiteren schulischen Erfolg.“

”

„Wie wollen wir mit dem Silicon Valley konkurrieren? Die EU hat bislang nichts Vergleichbares vorzuweisen – und auch Deutschland läuft hinterher. Dabei ist künstliche Intelligenz die Schlüsseltechnologie der Zukunft. Ich bin klar für milliardenschwere Investitionen, um nicht endgültig abgehängt zu werden.“

”

„Wir hatten nach Corona einen ziemlichen Auftrieb, weil wir als Freiheitspartei wahrgenommen wurden.“

Anzeige

— EnBW

Wir laden Deutschland

Willkommen im
EnBW HyperNetz.

enbw.com/WirLadenDeutschland



WIR SIND DIE NEUEN

Frisch im Amt und bereit für Verantwortung: Der neue Bundesvorstand und das Präsidium setzen auf einen Mix aus frischen Perspektiven und Erfahrung. Eines verbindet jedoch alle: Die Liebe zur Freiheit.



Christian Dürr
Bundesvorsitzender
der FDP



Wolfgang Kubicki
Stellvertretender Bundes-
vorsitzender der FDP



Svenja Hahn
Stellvertretende Bundes-
vorsitzende der FDP



Henning Höne
Stellvertretender Bundes-
vorsitzender der FDP



Nicole Büttner
Generalsekretärin
der FDP



Michael Georg Link
Bundesschatz-
meister



Florian Toncar
Beisitzer im
Präsidium



Lydia Hüskens
Beisitzerin im
Präsidium



Susanne Seehofer
Beisitzerin im
Präsidium



Marie-Agnes
Strack-Zimmermann
Beisitzerin im Präsidium



Hermann Otto Solms
Ehrevorsitzender



Muhanad
Al-Halak



Jens Brandenburg



Franziska
Brandmann



Zyon Braun



David Dietz



Otto Fricke



Torsten Herbst



Katja Hessel



Angelika
Hießerich-Peter



Maren
Jasper-Winter



Daniela Kluckert



Wiebke Knell



Moritz Körner



Helmer Krane



Konstantin Kuhle



Thorsten Lieb



Marie-Florence
Mahwera



Marko Miholic



Alexander
Müller



Gero Pickert



Finn Ole Ritter



Thore Schäck



Frank Schäffler



Ria Schröder



Anja Schulz



Andreas Silbersack



Judith Skudelny



Linda Teuteberg



Jens Teutrine



Johannes Vogel



Christopher Vogt



Maria Westphal



Steven Wink

DAS WAR DER 76. ORDENTLICHE BUNDESPARTEITAG

Am 16. und 17. Mai 2025 kamen 662 Delegierte, viele Mitglieder und Gäste zum 76. Ordentlichen Bundesparteitag der Freien Demokraten in Berlin zusammen. Dieser Parteitag wollte nicht die Vergangenheit erklären. Er wird die Zukunft gestalten. Mit neuen Ideen. Mit neuen Köpfen.



→ Staffelübergabe: Christian Lindner gratuliert Christian Dürr, seinem Nachfolger im Amt des Parteichefs.



→ Svenja Hahn nimmt nach ihrer Wahl zur stellvertretenden Parteichefin Glückwünsche und Blumen entgegen.



→ Die frischgebackene FDP-Generalsekretärin Nicole Büttner tauscht sich mit Europaparlamentarierin Marie-Agnes Strack-Zimmermann aus.



→ Susanne Seehofer ist eines der neuen Gesichter im Präsidium der FDP.



→ Minutenlange Standing Ovationen der Delegierten – ein starkes Zeichen des Respekts für Christian Lindners letzte Rede als Parteichef.



→ Marco Buschmann, Justizminister a. D. und Musikliebhaber, erhält als Dank für seine Arbeit als Generalsekretär ein signiertes Mischpult von DJ Paul van Dyk.

Neugierig auf mehr zum Bundesparteitag? Scannen Sie den QR-Code für Bilder, Beschlüsse und Beiträge rund um den BPT.



EIN JAHR NACH DER EUROPAWAHL

STANDORTBESTIMMUNG FÜR DIE FREIEN DEMOKRATEN IM EUROPÄISCHEN PARLAMENT



**WIR WIRKEN:
IM PARLAMENT,
IN AUSSCHÜSSEN,
IN VERHANDLUNGEN.**

**Dr. Marie-Agnes
Strack-Zimmermann**

Leiterin der FDP-Delegation, Vorsitzende des Ausschusses für Sicherheit und Verteidigung (SEDE), Mitglied im AFET (Auswärtiger Ausschuss), Stellv. im ITRE (Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie)

Vor einem Jahr sind wir als FDP-Delegation mit dem Anspruch angetreten, Europas Zukunft liberal mitzugestalten: weltoffen, sicher und handlungsfähig. Nach zwölf Monaten im Europäischen Parlament ziehen wir eine erste Bilanz – selbstbewusst, aber nicht selbstzufrieden. Wir wirken: im Parlament, in Ausschüssen, in Verhandlungen. Als Stimme der Freiheit. Als Brückenbauerin zwischen Vision und Realität. Wir sind uns nach dem Ausscheiden aus dem Bundestag der Bedeutung starker Liberaler in Europa bewusst, um liberale Akzente für Europa und für Deutschland zu setzen. Dieser Aufgabe widmen wir uns mit besonderem Nachdruck.

Gerade im Bereich der Sicherheits- und Verteidigungspolitik haben wir Liberale Akzente gesetzt. Die Aufwertung des SEDE zu einem Vollausschuss war überfällig – und ist ein klares Signal: Europas Sicherheit ist keine Randnotiz, sondern Kernaufgabe.

Als SEDE-Vorsitzende (Committee of Security of Defence bzw. EU-Verteidigungsausschuss) treibe ich gemeinsam mit unseren Partnern den Aufbau einer wehrhaften Union voran – transatlantisch verbunden, europäisch souverän, entschlossen in der Unterstützung der Ukraine.

Ein starkes erstes Jahr – und wir bleiben dran. Liberale werden gebraucht.



**MEHR FREIHANDEL JETZT:
EU MUSS UNABHÄNGIG
WERDEN VON AUTOKRATIEN
UND DEN ZOLL-LAUNEN VON
TRUMP!**

Svenja Hahn

Mitglied im INTA (Ausschuss für internationalen Handel), Mitglied im IMCO (Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz) und dort Koordinatorin (Obfrau) für die Renew-Fraktion

Donald Trumps Zölle schaden nicht nur den USA, sondern legen die Axt an den regelbasierten Welthandel. Die EU muss weiter auf eine Verhandlungslösung mit den USA hinarbeiten, sollte aber jetzt dringender denn je neue Partnerschaften suchen. Es braucht den Schulterschluss mit demokratischen Partnern weltweit und entschlossenes Handeln gegen Handelshemmnisse.

Ich kämpfe in Brüssel für mehr Freihandelsabkommen, für neue Märkte für unsere Unternehmen und niedrigere Preise für Verbraucher. Für Wirtschaftswachstum und unsere geopolitische Stärke brauchen wir jetzt mehr Freihandel. Die EU muss sich unabhängiger machen – von Autokratien wie China oder den Zoll-Launen eines Donald Trump.

Insbesondere das Handelsabkommen mit den Mercosur-Ländern muss umgehend ratifiziert, laufende Verhandlungen zu Abkommen mit Ländern wie Indien oder Australien zügig abgeschlossen werden. Ein starker, digitaler Binnenmarkt, weniger Bürokratie und gezielte Investitionen – vor allem durch privates Kapital – machen Europa wettbewerbsfähig. Die Kapitalmarktunion muss endlich kommen – als Sprungbrett für Innovation und als Signal an internationale Investoren.

Wenn die USA sich abschotten, muss Europa strategisch offen bleiben – für Märkte, Ideen und Chancen. Appeasement schwächt uns. Stärke bringt uns an den Verhandlungstisch. Jetzt ist der Moment, europäische Souveränität zu leben – wirtschaftlich, politisch und strategisch.



**EUROPAS ZUKUNFT
ENTSCHEIDET SICH JETZT**

Moritz Körner

Stellv. Leiter der FDP-Delegation, Mitglied im LIBE (Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres), Stellv. im BUDG (Haushaltsausschuss)

Ein Jahr nach der Europawahl ist klar: Europas Zukunft entscheidet sich jetzt. Die Debatte um Europas Handlungsfähigkeit ist drängender geworden – sei es beim Schutz unserer Daten, im Umgang mit autoritären Staaten oder bei der Finanzierung gemeinsamer Aufgaben. In den Verhandlungen zur globalen Cybersecurity-Konvention habe ich dafür gekämpft, dass europäische Grundrechte nicht zur Verhandlungsmasse werden, sondern zum Maßstab internationaler Standards. Parallel wurde in Brüssel um den Zugriff auf digitale Beweismittel aus den USA gerungen – mit dem Ziel, grenzüberschreitende Strafverfolgung zu stärken, ohne unsere Werte aufzugeben.

Auch TikTok stand im Fokus: Die EU hat begonnen, härter durchzugreifen – eine Entwicklung, für die ich im Parlament lange gekämpft habe. Beim Thema Rechtsstaatlichkeit blieb der Druck auf Ungarn hoch, spürbar etwa durch die Kürzung von EU-Geldern.

Und schließlich stand die Haushaltspolitik im Zentrum: Wir brauchen klare Prioritäten – für Investitionen in Sicherheit, Wettbewerbsfähigkeit und Digitalisierung.



**PRAGMATISMUS STATT
IDEOLOGIE**

Andreas Glück

Mitglied im ENVI (Ausschuss für Umwelt, Klima und Lebensmittelsicherheit), Stellv. im SANT (Ausschuss für öffentliche Gesundheit), Stellv. im ITRE (Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie)

Der Wind in Brüssel dreht sich – und das ist in der europäischen Umwelt- und Energiepolitik längst überfällig. Ein Umdenken in der EU-Kommission zeichnet sich ab. Das ist entscheidend, denn nur sie kann neue Gesetzesentwürfe für Vereinfachungen vorlegen. Auch die veränderten Mehrheitsverhältnisse im Parlament eröffnen die Chance, ideologisch geprägte Projekte der vergangenen Jahre zu korrigieren.

Wir brauchen einen Kurswechsel: weg vom „Green

Deal um jeden Preis“ hin zu einem „Clean Industrial Deal“, der Ökologie und Ökonomie sinnvoll verbindet. Fortschritte wie die Verschiebung des Inkrafttretens der Entwaldungsverordnung oder die Herabstufung des Wolfsschutzstatus sind erste Schritte. Doch es bleibt viel zu tun. Wir fordern unter anderem die Rücknahme des Verbrennerverbots und einen technologieoffenen Rahmen für den Wasserstoffhochlauf.

Die EU braucht endlich wieder mehr Bock aufs Erfinden als aufs Regulieren.

Im neuen Gesundheitsausschuss SANT bringe ich meine Erfahrung als Chirurg ein. Unser Ziel bei der Reform der Medizinprodukteverordnung: Europa soll Innovationsstandort Nr. 1 werden – mit effizienten, bezahlbaren Zertifizierungen und höchster Patientensicherheit.



**HAPPY BIRTHDAY,
SCHENGEN!**

Jan-Christoph Oetjen

Mitglied im TRAN (Ausschuss für Verkehr und Tourismus) und dort Koordinator (Obmann) für die Renew-Fraktion, Stellv. im LIBE (Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres), Stellv. im DROI (Unterausschuss für Menschenrechte)

Unser heiß geliebter Schengen-Raum feiert dieses Jahr sein Jubiläum. Vor 40 Jahren wurde mit der Unterzeichnung des Schengener Abkommens der Grundstein für dieses Freiheitsprojekt gelegt. Kein anderes europäisches Projekt verkörpert Freiheit so sehr wie Schengen – sei es auf dem Arbeitsweg ins Nachbarland, beim freien Warenverkehr oder auf der Fahrt in den Urlaub. Für die Menschen in Europa ist die Freizügigkeit des Schengen-Raums nicht mehr wegzudenken.

Doch diese Freiheit ist nicht selbstverständlich. Immer wieder wird die Frage aufgeworfen, ob man nicht für mehr Sicherheit innerhalb des Schengen-Raums mehr Kontrollen bräuchte. Ausnahmeregelungen werden immer seltener zur Ausnahme. Die Lösung liegt auf der Hand: Der Schengen-Raum kann nur ein Erfolgsprojekt bleiben, wenn wir die EU-Außengrenzen verlässlich sichern.

Nur so können wir das gegenseitige Vertrauen mit unseren europäischen Nachbarländern weiter festigen – und unser grenzenloses Europa so erhalten, wie wir es alle lieben gelernt haben.

VÖLKERRECHT AM ENDE?

ISRAELS PRÄVENTIVKRIEG HAT EINE WICHTIGE DEBATTE AUSGELÖST. AUCH FÜR LIBERALE.



Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué
Vorstandsvorsitzender der
Friedrich-Naumann-Stiftung
für die Freiheit

In Deutschland herrscht breites Verständnis für Israels Präventivkrieg gegen den Iran. Man stelle sich nur vor, das Mullah-Regime wäre zur Atommacht aufgestiegen. Kenner der Materie bestätigen unisono, dass dies technisch kurz bevorstand. Die Welt hätte wohl ein apokalyptisches Szenario vor sich gehabt: Ein totalitäres Regime, das seit seiner Geburt 1979 Israel nicht nur den Kampf angesagt hat, sondern – getrieben von Hass – mit dessen physischer Vernichtung droht und Terrororganisationen wie Hamas und Hisbollah unterstützt, die ebenfalls offen zur Vernichtung Israels aufrufen.

Man muss sich nur vorstellen, eine solche Situation entstünde in Europa. Sagen wir Spanien, etwa gleich weit entfernt von Deutschland wie der Iran von Israel – würde gezielt atomar aufrüsten, kurz vor dem nukleartechnischen Durch-

bruch stehen und gleichzeitig – flankiert von Terror – die Vernichtung Deutschlands ankündigen. Hätte Deutschland nicht die moralische und politische Pflicht, seine Bewohner durch einen militärischen Präventivschlag gegen Spanien zu schützen? Und gilt das nicht umso mehr für ein viel kleineres Israel, das – anders als Deutschland – vermutlich bereits durch eine Atombombe insgesamt unbewohnbar würde?

Es fällt schwer, diese Fragen nicht uneingeschränkt mit „Ja“ zu beantworten. Die Mehrheitsmeinung der Völkerrechtler stellt allerdings einen Bruch des Völkerrechts fest. Die zentrale Begründung: Um einen Präventivschlag zu rechtfertigen, müsse der Angriff „unmittelbar“ bevorstehen, was ziemlich offensichtlich in der Causa „Israel vs. Iran“ nicht der Fall war. Auch dies ist nachvollziehbar. Es führt aber

zu einer merkwürdigen Schlussfolgerung: Moralisch und politisch ist das Völkerrecht in diesem Fall völlig hilflos. Es liefert keine valide Orientierung für unsere liberalen Werte mehr. Insbesondere versagt es als Richtschnur für die globale multilaterale Ordnung.

Dies könnte schwerwiegende Folgen haben, und zwar dann, wenn es sich hier nicht um einen atypischen Einzelfall handelt, sondern eine Konstellation zwischen Staaten, die sich in der Zukunft wiederholen kann. Dafür sprechen starke geopolitische und technologische Argumente. Spätestens seit der Zeitenwende (Olaf Scholz), also Russlands Überfall der Ukraine, stehen wir vor gewaltigen neuen geopolitischen Herausforderungen, die komplexe militärische Entscheidungen über den Zeitpunkt einer präventiven Attacke, um einem (schwereren)



→ Von iranischen Raketen zerstörte Gebäude in der israelischen Stadt Haifa

völkerrechtswidrigen Angriff zuvor zu kommen, sehr viel wahrscheinlicher machen als früher. Die technologische Entwicklung geht in die gleiche Richtung: die Angriffstechnik – konventionell und atomar – wird immer zerstörerischer, die Möglichkeiten der Prävention durch Spionage mit modernster Informationstechnik aber auch. Die Zeit der leicht sichtbaren „Kanonenboot-Politik“ des 19. und frühen 20. Jahrhunderts ist längst vorbei. Der juristische Begriff der „Unmittelbarkeit“ wird immer schwerer fassbar.

Auch wir Liberale stehen vor einer Herausforderung: Entweder das Völkerrecht wird moralisch und

politisch immer irrelevanter, oder es wird den neuen Entwicklungen angepasst. Aus der akademischen Welt des Völkerrechts kommt der Appell: Bitte keine Aufweichung des Rechts! Diese konservative Haltung ist nachvollziehbar, denn mit einem willkürlichen Recht ist dann auch wieder niemandem geholfen. Die Völkerrechtswissenschaft sollte sich in enger Kooperation mit Politikwissenschaft und praktischen Außenpolitikern diesen Fragen annehmen und das Völkerrecht – wie in der Rechtsgeschichte schon häufig – so weiterentwickeln, dass es den geopolitischen Herausforderungen unserer Zeit den angemessenen

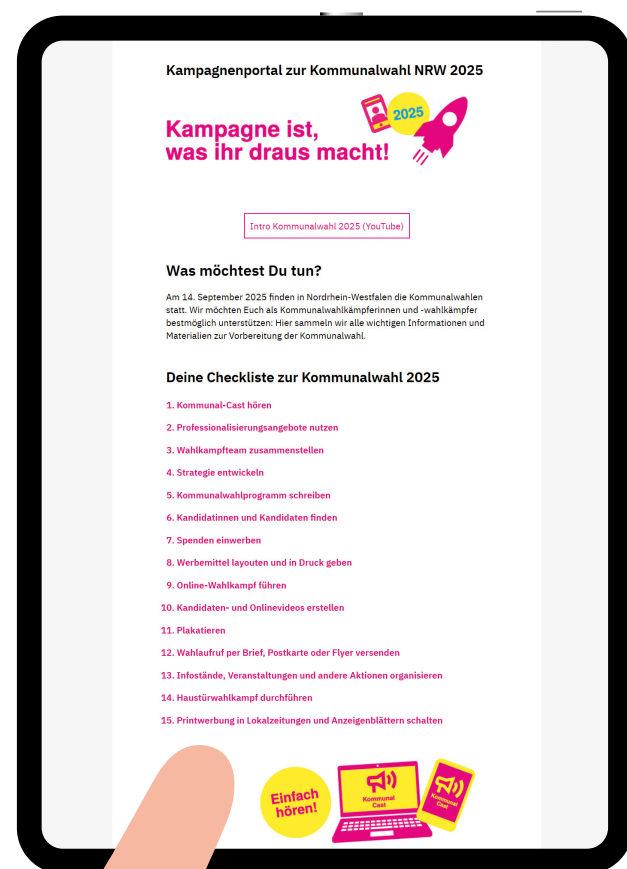
Rahmen bieten kann. So jedenfalls meine Sicht als liberaler Volkswirt, der von der multilateralen Ordnung viel hält und sie gerne erhalten sähe. ■

KAMPAGNE IST, WAS IHR DARAUS MACHT!

Seit der Bundestagswahl im Februar ist klar: Die NRW-Kommunalwahl im September wird eine große Herausforderung – aber auch eine Chance für die Freien Demokraten.



Henning Höne
Stellvertretender FDP-Vorsitzender und
Landesvorsitzender der FDP
Nordrhein-Westfalen



Die gute Nachricht vorweg: Die FDP NRW startet mit einem Sieg in den NRW-Kommunalwahlkampf, der uns zu recht motiviert. Das Landesverfassungsgericht hat uns in der Frage recht gegeben, wie die Wählerstimmen in Parlamentssitze umgerechnet werden. CDU, SPD und Grüne hatten gemeinsam ein neues System verabschiedet, dass bei Rundungen große Parteien bevorzugt und kleinere benachteiligt. CDU, SPD und Grüne wollten ihre politische Macht missbrauchen, um ihren Einfluss in den Stadträten zu vergrößern. Dass das Landesverfassungsgericht in Münster unserer Klage gefolgt ist, ist nicht nur ein Sieg für uns, sondern ein Erfolg für die Demokratie.

Wir können vor Ort zeigen, dass liberale Politik wirkt. Denn es hat sich nichts daran geändert, dass unser Land eine liberale Partei braucht, die sich nicht links oder rechts definiert und nicht nach links oder nach rechts orientiert. Eine Partei die wirtschaftliche Vernunft mit gesellschaftlicher Offenheit, Rechtsstaatlichkeit und bürgerlicher Freiheit verbindet. Deshalb setzen wir in NRW darauf, dass wir den einzelnen Menschen groß machen,

Die Mitglieder-App der Freien Demokraten bietet zahlreiche Möglichkeiten, um den Wahlkampf gut informiert, bestens vernetzt und so kampagnenstark wie irgend möglich zu gestalten.



um die Probleme im Land wieder klein zu machen. Das Know-how für das Leben in NRW liegt vor Ort, in den ländlich geprägten Gemeinden, genau wie in den großen Städten und Ballungszentren an Rhein und Ruhr. So vielfältig wie das Leben und die Lebensumstände in unserem Land sind, so vielfältig müssen daher unsere Lösungsangebote sein.

Gerade weil unser Know-how vor Ort liegt, entscheiden die Experten für ihre Kommune: Unter dem Titel "Kampagne ist, was Ihr vor Ort daraus macht!" stellen wir ein Rahmendesign zur Verfügung, mit dem 396 einzigartige Kampagnen unter der gemeinsamen Marke FDP entstehen können, die ganz individuell zur Situation vor Ort passen. Dafür stellen wir Informationen, ein Modulares Kampagnendesign und einen Wahlkampfbaustein zur Verfügung. Um den Wahlkampf und die Kandidatinnen und Kandidaten vor Ort bestmöglich zu unterstützen, haben wir zudem ein Kampagnenportal aufgesetzt, dass Informationen, Tools und Weiterbildungsmöglichkeiten an einem Ort zentral bündelt und allen Mitgliedern zur Verfügung stellt. Damit verbinden wir die unschätzbar

wertvolle, jahrelange Erfahrung unserer Mitglieder mit der Möglichkeit, noch einmal zu schauen, welche hilfreichen Neuerungen und Erkenntnisse es hier in den letzten Wahlkämpfen gegeben hat. Die Freien Demokraten sind eine Mitmach- und Digitalpartei. Diesem Anspruch werden wir mit unserem vollständig digitalisierten und in die App integrierten Kampagnenportal gerecht.

Die Kommunalwahl im September wird ein erster Stimmungstest für uns Freie Demokraten nach der Bundestagswahl. Jetzt gilt es, unsere kommunale Basis stärken und überall in NRW zu zeigen, warum es gerade jetzt liberale Politik braucht. Für uns in NRW ist der Wahlkampf eine erste Chance wieder zu zeigen, was wir Freie Demokraten wirklich können: Mit Mut die großen Fragen angehen, lösungsorientierte Vorschläge machen und dafür sorgen, dass die Menschen in Nordrhein-Westfalen wieder spüren, dass liberale Politik den Unterschied macht. Ohne unsere kommunalpolitische und ehrenamtliche Basis fehlt der FDP ihr Fundament – umso mehr freue ich mich, mit dieser großartigen kommunalpolitischen Basis in den Wahlkampf zu ziehen. ■

Anzeige

MITTENDRIN STATT NUR DABEI

AUS BERLIN IN IHR POSTFACH: DER MITMACH-NEWSLETTER

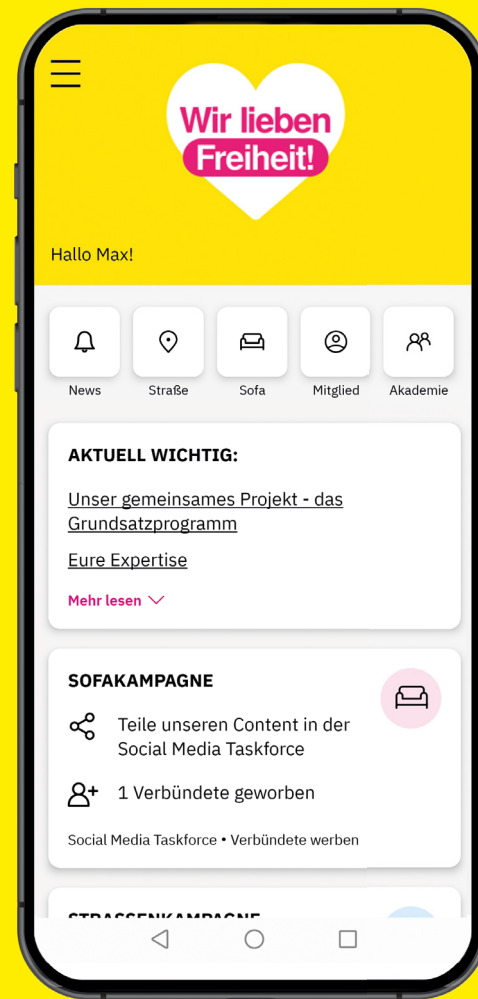
Sie wollen wissen, was bei den Freien Demokraten los ist? Wer mit welchen Ideen vorangeht? Welche Entscheidungen anstehen und wie Sie sich einbringen können? Dann melden Sie sich für unseren Mitmach-Newsletter an! Wir versorgen Sie mit unseren Mailings auch immer wieder mit exklusiven Informationen und Möglichkeiten zur Mitgestaltung. Kompakt, klar, liberal.

Wir liefern regelmäßig:

- Aktuelle Informationen aus Bundespartei, Landesverbänden und Parlamenten
- Einladungen zu exklusiven Veranstaltungen, Webinaren und Formaten für Mitglieder
- Porträts, Positionen und Impulse von Freien Demokratinnen und Freien Demokraten
- Mitmachmöglichkeiten, Aktionen und Beteiligungsformate

Ob neu dabei oder schon lange engagiert – der Mitmach-Newsletter ist Ihr direkter Draht zur FDP. Er richtet sich auch an Interessierte, die noch unsicher sind, ob eine Mitgliedschaft in der FDP das Richtige für sie ist. Laden Sie Freunde und Familie dazu ein!

Informiert sein heißt: mitreden, mitgestalten, mitentscheiden



IHRE FDP – IMMER DABEI: DIE MITGLIEDERAPP

Die Mitglieder-App bringt die Freien Demokraten direkt auf Ihr Smartphone – mit allem, was Sie brauchen, um informiert, vernetzt und kampagnenstark zu bleiben. Wir reden nämlich nicht nur über Digitalisierung, wir leben sie. Daten ändern: In der App. Flyer-Team organisieren: In der App. Badges sammeln: In der App.



MITGLIEDERUMFRAGEN: ZUHÖREN. NACHDENKEN. HANDELN.

Die Freien Demokraten nehmen sich bewusst Zeit, um offene Fragen zu klären, Positionen zu schärfen und eine klare strategische Ausrichtung zu entwickeln.

Im Mittelpunkt steht dabei ein Prinzip, das oft zu kurz kommt: erst zuhören, dann handeln. Genau das bildet den Auftakt für den Programmprozess. Unser Ziel ist es mit Ihnen ein neues Grundsatzprogramm zu entwickeln, neue innovative Ideen umzusetzen, um unsere Partei fit für die Zukunft zu machen und Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit zu finden.

Wie Sie dabei sind:

- Mitgliederumfrage: Teilen Sie Ihre Perspektive direkt mit uns. Wir wollen wissen, was Sie bewegt, was Sie erwarten und wie wir gemeinsam Politik neu gestalten können.
- Grundsatzprogramm: In mehreren Beteiligungsphasen entwickeln wir gemeinsam die inhaltliche Neuausrichtung der FDP.
- Ihr Input für die Partei: Ihre Ideen fließen in konkrete Themenfelder ein - als Grundlage für Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit und die Neuausrichtung unserer Partei

Machen Sie mit. Bringen Sie sich ein. Gestalten sie mit. Alles direkt über die Mitglieder App und helfen Sie uns den Liberalismus neu zu denken!

Was Sie erwartet:

- Aktuelle Infos aus Bund und Ländern
- Kampagnen zum Mitmachen
- Tools für Wahlkampf & Kommunikation
- Termine, Materialien & Push-Updates

Ob Neumitglied oder schon seit Jahrzehnten engagiert: Mit der App sind Infos, Kampagnen und ihre Mitstreiter nur einen Swipe entfernt.





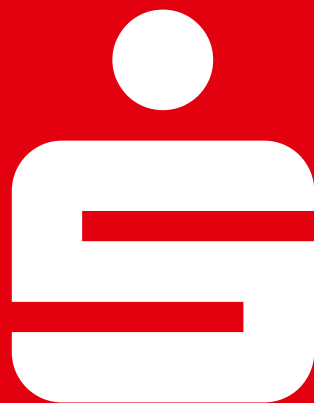
Zukunft. Machen.

Agenda für eine neue Dynamik.

Deutschland kann mehr – mehr als in den letzten Jahren deutlich geworden ist. Dazu muss unser Land endlich vom „Reden“ ins „Machen“ kommen. Von einem Aufschwung müssen alle Menschen in Deutschland profitieren. Wir in der Sparkassen-Finanzgruppe verstehen uns dabei als „Möglichmacher“. Wir haben Vorschläge, was verändert werden muss, um gemeinsam eine neue Dynamik zu entfachen.



Erfahren Sie mehr über
unsere Vorschläge unter
www.dsgv.de/zukunftmachen



Weil's um mehr als Geld geht.